



**Dieter Baacke Preis**  
Handbuch 8

**Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)**

**Aktiv und kreativ medialen Risiken begegnen**

**Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**

**Beiträge aus Forschung und Praxis**

**Prämierte Medienprojekte**

**kopaed** (München)  
[www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)





**Jürgen Lauffer/Renate Röllecke (Hrsg.)**  
**Dieter Baacke Preis – Handbuch 8 | Aktiv und kreativ medialen Risiken begegnen.**  
**Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven**  
**Beiträge aus Forschung und Praxis | Prämierte Medienprojekte**

**Dieser Band wurde gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

**Herausgeber**

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V. (GMK)

**Anschrift**

GMK-Geschäftsstelle  
Oberstr. 24a  
33602 Bielefeld  
Tel. 0521/677 88  
Fax 0521/677 27  
E-Mail [gmk@medienpaed.de](mailto:gmk@medienpaed.de)  
Web [www.gmk-net.de](http://www.gmk-net.de)

**Redaktion**

Jürgen Lauffer  
Renate Röllecke  
Tanja Kalwar

**Lektorat**

Tanja Kalwar

**Titelillustration**

kopaed

**Druck**

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2013

Pfälzer-Wald-Straße 64  
81539 München  
fon 089/688 900 98  
fax 089/689 19 12  
email [info@kopaed.de](mailto:info@kopaed.de)  
homepage [www.kopaed.de](http://www.kopaed.de)

ISBN 978-3-86736-218-4



## Im Interview

Jäger des Vergessenen

Mediencooperative Steinfurt e.V.

Thomas Brümmer

### ***Herausragendes und Spezielles***

#### ***Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?***

Jugendliche haben sich mit der Geschichte ihres Heimatortes befasst und sie für andere multimedial aufbereitet. Dabei konnten sie ihre Sichtweisen auf die Geschichte mit einbringen und auf aktuelle alltägliche Erlebnisse übertragen.

### ***Ziele und Methoden***

#### ***Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?***

Medienkunde und Medienkritik: Die Recherche nach Ereignissen im Ort, die mehr als zehn Jahre zurückliegen, gestaltete sich sehr schwierig. Die Quellen der heutigen Internetgeneration haben hier versagt, stattdessen mussten wieder alte Methoden genutzt werden (Archiv der Zeitung, alte Fotos).

Mediengestaltung: aktive Nutzung der Plattform YouTube nicht nur für lustige Videos, sondern als Verbreitungsplattform von selbstproduzierten Clips; Gestalten von Homepageseiten; Vorbereiten und Durchführen von Interviews.

### ***Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte***

#### ***Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?***

Vorkenntnisse im Umgang mit mobilen Geräten waren teilweise vorhanden.

#### ***Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?***

Die Jugendlichen bekamen im Rahmen des Projekts die Möglichkeit, gestalterisch aktiv zu werden, indem sie beispielsweise eine Home-

page erstellt, Videoclips gedreht sowie Filme geschnitten haben und sie konnten somit ihren ästhetischen Blick wie auch technische Kompetenzen schärfen. Außerdem lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer verschiedene Formen der Informationsrecherche kennen und dass Google nicht die Lösung für jede Frage und jedes Problem bereitstellt.

#### ***Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?***

Die Teilnehmenden lernten, mit GPS-Empfängern und QR-Codes umzugehen. Außerdem übten sie den kritischen Umgang mit Informationen, indem sie abwägen mussten, welche Hinweise nützlich und informativ sind und welche nicht. Im Rahmen der Interviewführung lernten sie, Fragen korrekt zu formulieren und auf den Interviewpartner einzugehen.

#### ***Welche sozialen oder kommunikativen Kompetenzen wurden durch das Projekt gefördert?***

Jeder Einzelne hatte die Möglichkeit, seine Ideen einzubringen und die ganze Gruppe hat erfahren, wie man Ideen umsetzen oder wieder verwerfen kann. Für die Jugendlichen war es wichtig, mit den Erwachsenen von der Initiative Stolpersteine in Westerkappeln zu sprechen. Sie trauten sich, Fragen zu stellen und ihr Wissen gegenüber Fremden (sogar Lehrern und Doktoren) zu präsentieren. Absprachen mussten von allen Beteiligten eingehalten werden, denn sonst wäre das Projekt ins Stocken geraten. Darüber hinaus wurden die Teilnehmenden für die Themen Judentum und Zivilcourage sensibilisiert.





### **Probleme und Grenzen**

*Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?*

Die Zuverlässigkeit der Jugendlichen war phasenweise ein wenig geringer. Dies konnte jedoch durch die Präsentation der Zwischenergebnisse wieder ausgeglichen werden. Im Vorfeld wurde ein „Vertrag“ zwischen den Jugendlichen und dem Jugendtreff Teestube Velpe geschlossen, in dem sie sich verpflichteten, „bei der Stange zu bleiben“. Im Gegenzug versprach der Jugendtreff ein spannendes Projekt und eine Fahrt in einen Freizeitpark.

### **Technik**

*Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?*

Videokamera, PC mit Videoschnittprogramm, GPS-Empfänger, Tablet mit UMTS-Modem, Aufnahmegeräte für Interviews, PC mit Audioschnittprogramm, Fotokamera, Scanner

### **Tipps für die Praxis**

*Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessentinnen und Interessenten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?*

Sie sollten die Ideen der Jugendlichen einfließen lassen. Auch wenn es um historische Themen geht, muss nicht alles ausschließlich ernst ablaufen. Der Inhalt sollte am Ende jedoch gewissenhaft überprüft werden, am besten zusätzlich von einer außenstehenden Person.

### **Motivation**

*War es notwendig die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?*

Dadurch dass im Vorfeld ein „Vertrag“ mit den Jugendlichen geschlossen wurde, der eine Fahrt in einen Freizeitpark als Belohnung aussetzte, waren sie ausreichend motiviert, um das Projekt zu einem guten Ende zu führen.

*Was hat den beteiligten Kindern, Jugendlichen sowie Pädagoginnen und Pädagogen besonders viel Spaß gemacht? Was fanden sie besonders motivierend?*

Der Besuch der jüdischen Synagoge in Osnabrück war ein Highlight für die Jugendlichen. Es ist vorher noch keiner von ihnen in einer Synagoge gewesen.

Der Dreh des Schwarz-Weiß-Stummfilms hat allen viel Spaß gemacht. Durch die kurzen Szenen konnte der Bogen von damals zu heute gespannt werden.

Besonders motivierend sind die kleinen Zwischenergebnisse gewesen, als die ersten Filmsequenzen zu sehen waren.

### **Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts**

*Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?*

Die Jugendlichen sind für das Thema Judentum sensibilisiert. Einige haben in der Schule nicht mehr geschwiegen, wenn jemand einen Judenwitz gemacht hat. Der Jugendtreff und die Jugendlichen konnten nach außen zeigen,





dass Jugendliche nicht nur „abhängen“. Ein Kommentar aus der Lokalzeitung bringt es gut auf den Punkt:

„Tolles Projekt – Lebendige Geschichte: Eine Fahrt in einen Freizeitpark hat Thomas Brümmer den Jugendlichen als Gegenleistung für ihre Arbeit an ‚Jäger des Vergessenen‘ versprochen. Damit sie auch dabei bleiben. Die Belohnung hat offenbar ihren Zweck nicht verfehlt. Wenngleich: Wer sich ansieht wie motiviert und präzise die Jugendlichen die Stationen mit Leben gefüllt haben, der kommt schnell zu dem Schluss, dass diese Belohnung maximal ein Bonus für das große Engagement ist. Denn das Ergebnis ist aller Ehren wert: Die Route ist sowohl für den hiesigen Geschichtsunterricht als auch für Privatleute interessant. Aber sie ist noch mehr. Sie ist Zeugnis dafür, dass Geschichte auch für die heutige Jugend nicht angestaubt ist. Sie muss nur anders vermittelt werden, als noch vor 50 Jahren.“ (Björn Meyer, Westfälische Nachrichten, 21.04.2012)

### **Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?**

Die Homepage und die Route sind aktiv. Es besteht sogar die Möglichkeit, ein paar „Jäger“ zu buchen. Wer sich nicht traut die Route alleine zu erlaufen, kann sie gemeinsam mit den Jugendlichen erleben und sich sogar das nötige Equipment (Tablet und GPS- Empfänger) für unterwegs ausleihen.

### **Themen**

#### **Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?**

Als besonders spannend erwies sich die Sichtung von alten Presseartikeln und Fotos. Da das Internet noch lange nicht alle Infos bereithält, wurden alte Artikel und Fotos zur wichtigen Quelle. Die Verbindung der Themen „Judenverfolgung“ und „Zivilcourage“ in dem Heimatort war ein wichtiger Baustein. Wo wird heutzutage jemand ausgegrenzt, wie wurde und wird diesen Menschen geholfen?





**Welche Themen sind – generell – im Rahmen der Medienarbeit für Ihre Zielgruppe interessant?**

Der Reiz liegt in der Verknüpfung von „langweiligen“, „alten“ Themen mit den neuen und aktuellen Lebenswelten der Jugendlichen.

**Trends und Interessen der Zielgruppe**

**Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?**

Facebook, YouTube, Onlinespiele

**Wie geht man in Ihrer Einrichtung/ wie gehen Sie evtl. darauf ein?**

Wir machen im Internetcafé immer wieder auf die Gefahren und Fallen des Internets aufmerksam.

**Perspektiven**

**Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs**

**a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?**

Durch den Erfolg sind die Jugendlichen offener für neue Ideen geworden und das Projekt Jäger

des Vergessenen wird gut angenommen. Andere Besucher des Treffs fragen nach, wann sie denn „jagen“ dürfen.

**b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?**

Wenn kreative Ideen und die finanziellen Mittel zu ihrer Umsetzung vorhanden sind, kann einiges erreicht werden. Der organisatorische Aufwand im Alltag ist jedoch sehr hoch.

**Struktur und Rahmen**

**Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert?**

**Wie kann man diese schaffen?**

Zum einen sollte das Antragswesen vereinfacht und zum anderen der Zeitrahmen für Projekte flexibler gehandhabt werden.

**Interviewpartner**

**Thomas Brümmer:** Diplom Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter, Medienpädagoge für Fotografie und Hörfunk; seit 1999 in der Offenen Jugendarbeit tätig.

